

Gallicum acidum – Gallussäure

THOMAS SCHWESER

Gallicum acidum – Gallussäure – Galläpfel

Gallicum acidum, Gallussäure, ist eine farblose kristalline Substanz, die in kaltem Wasser nur gering, in heißem Wasser gut löslich ist. Der Chemiker bezeichnet diese auch als 3,4,5-Trihydroxybenzoesäure. Sie wirkt adstringierend, schmeckt etwas säuerlich und bildet seidenglänzende, feine Nadeln.

Gallussäure findet sich in verschiedenen Pflanzen, besonders in Eichenrinde und in Galläpfeln, wo sie ein wichtiger Bestandteil der in ihnen vorkommenden Tannine (Gerbstoffe) ist. Aber auch Tee enthält ein gewisses Quantum Gallussäure, grüner Tee übrigens zehnmal mehr als Schwarztee.

Doch was sind eigentlich Galläpfel? Es sind rundliche Auswüchse an Blättern und Zweigen bestimmter Wirtspflanzen (häufig Eichen), die sich reaktiv nach der Eiablage eines Insektes mittels Legebohrer in das Pflanzengewebe bilden. Als Reiz für das Wachstum der Galle fungieren aber auch Absonderungen des Eies und der späteren Larve. Die bis zu zwei Zentimeter durchmessenden Gallen bieten der heranwachsenden Larve nicht nur Logis, sondern auch Kost, denn das proteinreiche Gallengewebe dient deren Ernährung.

Zur Arzneierstellung wird Gallussäure aus Galläpfeln der Färbegallwespe *Cynips tinctoria* verwendet, die ihre befruchteten Eier in die Unterseite von Eichenblättern bohrt. Außer der Färbegallwespe gibt es noch andere Gallwespen, durch deren Eiablage Gallen hervorgerufen werden. Auch gibt es bei den Eichen verschiedene Arten, die befallen werden können. Je nach Wespen- und Eichenart lassen sich Gallen unterscheiden, die 30 bis 70 % Gerbstoffe enthalten. Chinesische Gallen dagegen werden nicht durch eine Wespe, sondern durch Blattläuse auf Sumach-Pflanzen verursacht. Deren Gallen sind von unregelmässigem Aussehen, eher länglich, bis zu acht Zentimeter gross und enthalten bis zu 75 % Gerbstoffe.

Diese Gerbstoffe dienen übrigens dem Baum zur Abwehr von Fressfeinden, indem sie Proteine deaktivieren. Bringt man Gerbstoffe mit in Tierhäuten enthaltenen Eiweißstoffen in Kontakt, bewirken sie eine Vernetzung der Proteinketten, so dass ein stabiles Leder entsteht. Ein Vorgang, den man als Gerben bezeichnet.

Weitere Anwendungsmöglichkeiten der Tannine sind medizinisch als Adstringens und Styptikum (Blutstillung) sowie technisch als Beizmittel in Färbereien und bei der Tintenfabrikation. Eisengallustinte, die aus Eisen(II)-sulfat, Galläpfeln, Wasser und Gummi arabicum hergestellt wird, ist eine seit

über 2000 Jahren gebräuchliche schwarze Tinte, die auch noch heutzutage aufgrund ihrer Dokumentenechtheit z.B. bei der Unterzeichnung von Staatsverträgen Anwendung findet.

Informationen zu Gallicum acidum finden sich CLARKE'S 'Dictionary of Practical Materia Medica'. Eine Prüfung führte DR. D.S. KIMBALL durch, die 1872 im 'American Homeopathic Observer' publiziert wurde und auch in HUGHES' 'Cyclopedia of Drug Pathogenesy' erwähnt wird.

Gallicum acidum im Repertorium

Bevor ich zum Hauptanliegen meines Artikels, der Wiedergabe zentraler Aspekte diverser Kasuistiken, komme, möchte ich einige Gemütsrubriken wiedergeben. In meinem schon einige Jahre alten Repertorium 'Mac Repertory', Version 'Complete Millenium' ist die Arznei mit 282 Einträgen vorhanden. Da relativ unbekanntes Arzneimittel aus nachvollziehbaren Gründen zunächst überwiegend im ersten Grad eingetragen werden, spätere Aufwertungen aufgrund mangelnder Praxiserfahrungen oder unzureichender Nachbearbeitung von Seiten der Repertoriumshersteller des Öfteren unterbleiben, möchte ich auf die Angabe des Grades verzichten. So betonen mehrere Praktiker wie z.B. G. VITHOULKAS die enorme Eifersucht bei Gallicum acidum, in meiner Repertoriumsversion erscheint die Arznei diesbzgl. nur im ersten Grad. Dennoch vermittelt der folgende Auszug der nur 51 Einträge¹ im Kapitel Gemüt ein überraschend deutliches, wenn auch nicht sonderlich sympathisches Bild dieser Arznei:

- ANGST – ALLEINSEIN, BEIM (25)
- ANGST – ALLEINSEIN, BEIM – BEOBACHTET ZU WERDEN, VERLANGEN (1)
- ÄRGER, ZORN, WUT – ALLG. – WIDERSPRUCH, DURCH (46)
- BEIßEN – MENSCHEN (6)
- BELEIDIGEND, BESCHIMPFEND, VERLETZEND – FREUNDE, SELBST DIE BESTEN (1)
- DIKTATORISCH, HERRISCH, DOGMATISCH, DESPOTISCH (41)
- EIFERSUCHT – ALLGEMEIN – AUFMERKSAMKEIT BEKOMMT, WENN ER KEINE (2)
- EIFERSUCHT – ALLGEMEIN – STREITET, MACHT VORWÜRFE, SCHIMPFT (4)
- FLUCHEN – DRANG (77)
- FURCHT – ALLGEMEIN – ALLEINSEIN, VOR DEM (88)
- GESELLSCHAFT – VERLANGEN NACH – ALLEIN, AGG. WENN (63)
- GESELLSCHAFT – VERLANGEN NACH; MÖCHTE STÄNDIG BEOBACHTET WERDEN (2)
- GROBHEIT, UNFLÄTIGKEIT – ALLGEMEIN (52)

- REIZBARKEIT, GEREIZTHEIT – ALLGEMEIN – MAßLOS (2)
- GEMÜT – RUHELOSIGKEIT, NERVOSITÄT – ALLGEMEIN – KINDERN, BEI – EXTREME (2)
- SCHLAGEN – ALLGEMEIN (81)
- TRITT (28)
- WIDERSPRUCH – DULDET KEINEN (89)
- ZERSTÖRUNGSWUT, DESTRUKTIVITÄT (57)

Beeindruckend ist das ausgeprägte Gewaltpotenzial, das auf mannigfaltige Art und Weise ausgedrückt werden kann, wie z.B. Treten (bei Säuglingen z.B. beim Windelwechsel), Schlagen, Beißen oder Fluchen. Dem zugrunde zu liegen scheint ein massives Gefühl der Vernachlässigung (Eifersucht, Angst beim Alleinsein, möchte ständig beobachtet werden etc).

Im Bereich der körperlichen Sphäre waren für mich im Repertorium keine deutlichen Schwerpunkte, durchgehenden Modalitäten/Muster etc. erkennbar, sieht man davon ab, dass der Bereich 'Brust – Schmerzen' insgesamt 38 Einträge umfasst.

VERMEULENS 'Synoptische Materia Medica 2' erwähnt u.a.:

- Starke Nachtschweiß.
- Verlangen nach Geräuchertem, Abneigung gegen Hering.
- Übermäßige Trockenheit in Mund und Hals.
- Bronchitis; Schmerzen in der Brust; Husten & profuser klebriger Auswurf; < nachts.
- Starke Fußschweiß.

Und nun möchte ich Ihre Aufmerksamkeit einleitend auf ANANDA ZARENS Erfahrungen mit Gallicum acidum lenken.²

Kasuistiken

■ ANANDA ZAREN betont bei Gall-ac. vor allem zwei Aspekte: die starke Angst vor dem Alleinsein, nachts wie auch tagsüber, und eine ausgeprägte Destruktivität. Zusätzlich kann auch eine Furcht vor Dunkelheit und vor Geistern bestehen. Ihrer Erfahrung nach wirken die Betroffenen oft wie eine Mischung aus **Tuberkulinum** und **Stramonium**.

Als Auslöser der Ängste und des Verhaltens hat A. ZAREN in ihren Fällen einen Schock ausgemacht, wie z.B. eine Trennung von der Hauptbezugsperson. Kinder lassen von dem Zeitpunkt an nie mehr die Eltern aus dem Auge. Genauso wie sie beim Spielen nicht verlieren können, müssen sie immer im Mittelpunkt der Aufmerksamkeit stehen. Sie sind starke Anführer, die andere Kinder ziemlich anstacheln können, und können sehr manipulativ sein

Gall-ac. sieht oft zornig aus. Man kann Verspannungen im Körper oder um den Kiefer wahrnehmen. Die Zorn tritt nicht episodisch auf, sondern liegt immer vor und ist nach außen gegen andere gerichtet. Er führt nicht zu Eigenverletzung und hat keine hysterische Qualität.

In acht Fällen wurden Zwangshandlungen beobachtet; die

Betroffenen mussten Sachen anfassen oder an ihnen riechen. Häufig sieht man sie ihre Zunge lecken und kleine Bläschen kommen beim Sprechen aus dem Mund.

- MUND – BEWEGUNG – ZUNGE – LECKEN: GALL-AC., ... (7)
- MUND – BEWEGUNG – ZUNGE – LECKEN – VOR UND ZURÜCK: GALL-AC.; ... (6)

Zusätzlich zu diesem Beitrag hat ANANDA ZAREN in den 'Homoeopathic Links' 1/93 noch einen kurzen Fall³ publiziert.

■ 8-jähriger Bub mit chronisch-rezidivierender Sinusitis. Modalitäten: < in einem warmen Zimmer (2), < kalte Getränke, < bei wild-ruppigen Spielen, > durch frische Luft. Die Beziehung zu seiner Mutter ist sehr eng, vor seinem ungeduldigen Vater fürchtet er sich manchmal, wenn dieser erobert seine Stimme erhebt.

Nach dem Gehenlernen wurde er hyperaktiv und entwickelte eine Aufmerksamkeitsstörung. Er kann sich kaum auf ein Vorhaben konzentrieren. Gegenüber seiner Schwester und den Mitschülern verhält er sich sehr aggressiv, er stört den Unterricht, spuckt, schlägt, flucht, bedankt sich niemals und ignoriert es, wenn man ihn wegen seinem Benehmen anspricht. Die ganze Zeit besteht er aber auf die Beachtung durch seine Mutter.

Ängste bestehen vor Dunkelheit, vor dem Alleinsein und vor Räubern und Geistern. So muss er jede Nacht in das Bett der Eltern gehen, obwohl seine 11 Jahre alte Schwester mit im gleichen Zimmer übernachtet.

Weitere Symptome sind Eifersucht, Zähneknirschen, Kopfrollen und Treten im Schlaf und eine ausgeprägte Verletzungsneigung beim Spielen. Er ist jede Woche in der Notaufnahme.

Einen Monat nach der Gabe von Gallicum acidum C 200 waren keine Sinusitiden mehr aufgetreten, aber sein Benehmen hatte sich so verschlimmert, dass seine Eltern nicht mehr weiter wussten. Immerhin war kein Besuch in der Notaufnahme mehr notwendig gewesen.

Zwei Monate später hatte sich eine Besserung auf allen Ebenen durchgesetzt. Weder Sinusitiden noch gelb-grüne Nasenabsonderungen waren aufgetreten. Die Konzentration ist deutlich besser, wie auch sein gesamtes Sozialverhalten: Weder Treten noch Schlagen noch Spucken sind aufgetreten. Wenn man ihn jetzt zurechtweist, hört er einem zu. Mittlerweile kann er eine halbe Stunde allein bleiben, ist aber immer noch sehr auf Beachtung erpicht.

Im elterlichen Schlafzimmer erscheint er nur noch zwei Mal pro Woche. Kopfrollen und das Zähneknirschen sind nicht mehr vorhanden. Seine Mutter findet, dass sein Spiel nicht mehr so rau ist, und er verletzt sich nicht mehr.

- KOPF – BEWEGUNGEN; DES – ALLGEMEIN – KOPFROLLEN: GALL-AC.; ... (49)

Nach sieben Monaten geht es ihm weiterhin gut. Sinusitiden sind keine mehr aufgetreten. Sein Verhalten hat sich um 80 % gebessert, die Aufmerksamkeitsspanne um ca. 70 %.

Die folgenden Aspekte eines Gall-ac.-Falles von ALIZE TIMMERMAN (München, November 1999) illustrieren deutlich das Gefühl der Eifersucht und des Zu-kurz-gekommen-Sein.

■ 10-jähriges Mädchen. Ihr Hauptgefühl: Sie fühlt sich ausgeschlossen und schlecht behandelt, weswegen es immer wieder Machtkämpfe gibt. Nachts muss ihre Schlafzimmertür offen bleiben, damit sie hören kann, was ihre Eltern tun. Zum Beispiel könnten diese ja Schokolade ohne sie essen. Morgens geht sie an den Kühlschrank und schaut nach, wie viel ihre Eltern gegessen haben. Wenn für sie nichts übrig gelassen wurde, wird sie sehr wütend. Sie schreit dann ihre Eltern an und beschimpft sie auf wüteste Art und Weise („Du doofes Weib“, „Du Krebsgeschwür“, „Ich schlepp dich vor den Richter!“)

Überhaupt findet sie es unfair, dass ihre Eltern einander haben und sie allein ist. Da sie nicht allein sein kann, will sie nachts zwischen den Eltern schlafen. (Auch bei der Anamnese hat sie sich zwischen die Eltern gequetscht.) Ständig beschuldigt sie diese. Als der Psychiater den Eltern sagte, dass sie sich mehr um sie kümmern mussten, war sie darüber sehr erfreut. (Als die Mutter dies berichtete, grinste sie zufrieden.) Sie beobachtet die ganze Zeit ihre Eltern, um zu kontrollieren, dass sie nicht benachteiligt wird. Alles, was ihre Mutter macht, will auch sie machen; die Folge sind die schon erwähnten Machtkämpfe. Entschuldigungen und sich bedanken sind in ihrem Verhaltensrepertoire nicht vorhanden.

Einen ausführlichen Artikel mit der Darstellung mehrerer Kinderfälle aus seiner eigenen Praxis hat KLAUS LÖBISCH in der Zeitschrift 'Homöopathische Einblicke' veröffentlicht.⁴ Zusammenfassend beschreibt er die meist sehr unruhigen Kinder als sehr egozentrische Persönlichkeiten mit dem Leitsymptom: **Verlangen ständig umsorgt zu sein**. Nahrung ist seiner Erfahrung nach ein großes Thema bei dieser Arznei. Nachfolgend einige Sequenzen aus zwei Fällen:

■ 3-jähriger Bub mit ausgeprägter Eifersucht gegenüber dem älteren Bruder. Er schlug nach den Eltern und versuchte ständig die Aufmerksamkeit auf sich zu ziehen. Schlaflosigkeit oft auf Knien und Ellbogen. Nach Lyc. entwickelte er vermehrt Angst im Dunkeln. Er lachte, wenn er etwas zerstörte, und schlug auf Fotos bestimmter Personen. Weder Tub. noch Hyos. zeigten die erhoffte Wirkung, Merc. half nur akut bei den Halsschmerzen.

Im Laufe der nächsten zwei Jahre wurde er immer schwieriger, knirschte mit den Zähnen, hatte Angst vor Tieren (u.a. Hunde), machte nach wie vor ins Bett und gehorchte den Eltern überhaupt nicht mehr. Als dann für ein Jahr ein Aupairmädchen anwesend war, ging es ihm deutlich besser. Erst nach deren Abreise, die er mit den Worten „Alle, die ich gern

habe, gehen wieder!“ kommentierte, wurde er wieder behandlungsbedürftig.

■ 2 ½-jähriges Mädchen mit Schlafstörungen seit der letzten Impfung. Auffällig war, dass das Mädchen schrie, wenn der Vater sie nahm, beim Großvater aber ruhig und heiter blieb. (Hintergrund: Der Vater hatte gefordert, dass sie abgetrieben werden sollte.) Cench. nahm ihr die Angst vor dem Einschlafen, besserte aber nicht das Durchschlafverhalten. Andere Mittel wie Cham. und Bell. blieben nahezu wirkungslos. Wenn sie zornig war, bekam sie einen knallroten Kopf und war weder Worten noch Strafandrohungen zugänglich. Als sie wenige Tage nach einem großen Schreck Windpocken mit abartigem Juckreiz entwickelte, wurde sie extrem anhänglich. „Ich muss ständig bei ihr sein, ich kann mich keine zwei Minuten um die anderen kümmern“, äußerte die Mutter.

Schon wenige Stunden nach der Gabe von Gall-ac. war das Jucken kein Thema mehr. Der Schlaf besserte sich deutlich und die Mutter konnte auch einmal etwas anderes machen. Und: Sie hörte zu, als die Mutter ihr etwas sagte.

Ist die Behandlung eines Menschen mit Gall-ac. sicherlich schon ein seltenes Ereignis, dürfte die Behandlung eines Katers mit Gall-ac., wie sie der Heilpraktiker und Tierarzt DR. MED. VET. STEFAN KOHLRAUSCH in der 'Homöopathie-Zeitschrift' II/97 dokumentiert hat, ein Novum sein.⁵

■ Gremlin ist ein Kater, der aus Eifersucht sehr rabiat werden kann. Ist der Ehemann auf Dienstreise, schläft er neben Frauchens Kopf im Bett, was ihn sichtlich sexuell erregt. Ansonsten aber muss er das Schlafzimmer verlassen, weil er dann jeder Zärtlichkeit abgeneigt ist. Zur Rache pinkelt und kotet er vor die Schlafzimmertür, wobei es ihm besondere Freude bereitet, wenn er dabei beobachtet wird. Strafen wie Futterentzug, Missachtung etc. sind bei ihm völlig sinnlos.

- EIFERSUCHT: GALL-AC.; ...⁶ (Eintrag im 4. Grad)
- ALLGEMEINES – SEXUELL – VERLANGENS; UNTERDRÜCKUNG DES SEXUELLEN: GALL-AC.; ...⁶

Den Untersuchungsversuch durch den Tierarzt quittiert er mit einem lauten Fauchen und einem extrem schnell ausgeführten Schlag der Vorderpranke. Dringen Katzen oder Hunde in sein Reich ein, werden sie gnadenlos verfolgt.

- GEMÜT – GROBHEIT: GALL-AC.; ...⁶

Aber Gremlin hat auch eine Schokoladenseite. Kätzinnen gegenüber verhält er sich äußerst galant und großzügig (er überlässt ihnen sein Futter!) und mit seiner Besitzerin fährt er freiwillig mit dem Motorrad in die Münchner City, um dort wie selbstverständlich zwischen den Menschen zu flanieren.

- GESELLSCHAFT – VERLANGEN NACH – BEACHTET WERDEN; MÖCHTE IMMER: GALL-AC.; ...⁶

Fünf Wochen nach Gall-ac. C 30 hatte Gremlin zwischenzeitlich nur noch zwei Mal vor die Türe gekotet und deutlich seltener gepinkelt. Drei Monate später ist nur noch gelegentliches Urinieren übrig geblieben.

■ Zwei weitere Fälle⁷ finden sich in einem neuen Buch zu den Nachtschatten von M. MANGIALAVORI. Der erste beschreibt die Behandlung eines 15 Monate alten Mädchens mit einem Ausschlag am Po und den Oberschenkeln. Die wesentlichen Aspekte wurden schon erwähnt, so möchte ich nur kurz die intensivsten und auffallendsten Symptome auflisten:

- Extrem besitzergreifend, alles, was sie sieht, ist „Meins!“.
- Will viel essen, erbricht es aber (Muttermilch etc.).
- Extreme Eifersucht, fordert Aufmerksamkeit der Eltern mit allen Mitteln (Schreien, Spielzeug ins Gesicht werfen etc.). Sagt „Mama gehört mir!“ wenn die Mutter die jüngste Schwester auf den Arm nimmt.
- Schreit oder lacht, wenn die Eltern sie anschreien.
- Kann nie alleine sein, sie lässt noch nicht einmal die Oma allein auf die Toilette gehen.
- Verschlimmerung der kompletten Symptomatik seit der Geburt eines Geschwisterchens.
- Harte, knotige und große Stühle.

Ähnlichkeiten zwischen Ursubstanz und AMB

Natürlich stellt sich auch die Frage, wie sich die Symptomatik und die zentralen Themen mit der Ursubstanz in Verbindung bringen lassen, und sei es 'nur' zum Zwecke der einfacheren Memorisierung. Die 'Produktion' der Gallussäure beginnt im Sommer damit, dass das Insekt mit seinem Legestachel bzw. -bohrer ein Ei ablegt – es kommt zu einer Verletzung der Pflanze und reaktiv zur Bildung des Gallapfels, einer pathologischen Wucherung. Diese Verletzung ist nicht von kurzer Dauer, denn die Larve, die dem Ei entschlüpft, lebt ein halbes Jahr und länger völlig isoliert von der Umwelt in ihrem kugelförmigen Schutzraum, wobei sie sich die ganze Zeit von einem eiweißreichen Nährgewebe ernährt, das von der Pflanze produziert wird. Nach dem Schlüpfen beginnt das nur wenige Wochen andauernde Außenleben der Wespe, die in dieser Zeit bis auf gelegentliche Wassertropfen keine weitere Nahrung aufnimmt.

Und die Patienten? So wie die parasitäre Larve einen permanenten Reiz auf das Pflanzengewebe ausübt, sind auch die Patienten ein ständiger Reizfaktor für ihre Umgebung. Und natürlich ist die Gallussäure an sich schon eine ätzende Substanz.

Der Eifersucht und dem ausgeprägten Verlangen nach ständiger Beachtung und Gesellschaft, mag ein Gefühl der Verlassenheit und des Nicht-dazu-gehörens zugrunde liegen, eine Parallele zu der Tatsache, dass das Insekt den größten Teil seines Lebens isoliert und allein in einem kleinen Raum bringt.

Auch die Adstringenz der Gallussäure, die ein fühlbarer Reiz

und keine bittere Geschmacksempfindung ist, wie oft fälschlicherweise angenommen wird, mag ein Licht auf den inneren Zustand werfen, in dem sich Gall-ac.-Patienten befinden. Adstringenz leitet sich ab von dem lateinischen 'adstringere' und bedeutet zusammenziehen. Wie sich die adstringierende Wirkung der Tannine anfühlt, hat jeder schon gespürt, der einen (trockenen) Rotwein getrunken hat. Die Gerbstoffe reagieren mit den im Speichel vorhandenen Proteinen und fällen diese aus. Dadurch verliert der Speichel seine Wirkung als Gleitmittel im Mundraum unter Entstehung eines Sinesindrucks, den man als reibend, pelzig und austrocknend beschreibt. Es entsteht vermehrte Reibung, ganz so wie in der sozialen Interaktion zwischen Gall-ac.-Patienten und ihren Mitmenschen. Und auch das Bild eines sich zusammenziehenden Mundes ist nicht gerade ein Symbol für unbeschwertere Lebensfreude.

Thomas Schweser
Am Langenstein 18
55411 Bingen

☎ 06721 -988849

✉ info@homoeopathiaviva.de

Quellen:

- 🌐 <http://de.wikipedia.org/wiki/Gallapfel>
- 🌐 <http://www.erlebte-tierwelt.de/w/o/gallwespe/gallwespe.html#Anchor-36941>
- 🌐 <http://de.wikipedia.org/wiki/Gallussäure>
- 🌐 <http://de.wikipedia.org/wiki/Eisengallustinte>
- 🌐 www.kremer-pigmente.de/37400.htm
- 🌐 www.f-schatta.de/gall1.htm
- 🌐 www.ernestopauli.ch/wein/Weinschule/Tannine%20Adstringenz%20Rotwein.htm
- 📖 'Synoptische Materia Medica 2' – F. Vermeulen; 1998 Emrys by Publishers
- 1 Alle Rubriken, wenn nicht anders angegeben aus 'Complete Repertory Millenium' aus Software 'Mac Repertory Pro', Version 6.2
- 2 'Gallic Acid' – Ananda Zaren; Homoeopathic Links 1/93
- 3 'A case of Reccurent sinusitis and hyperactivity' – Ananda Zaren; Homoeopathic Links 1/93
- 4 'Gallicum acidum' – Klaus Löbisch; 'Homöopathische Einblicke' Nr. 48; www.verlag-medizinischesforum.de
- 5 'Die Geschichte vom eifersüchtigen Kater' – Dr. med. vet. Stefan Kohlrausch; Homöopathie-Zeitschrift II/97, Homöopathie-Forum
- 6 'Synthesis – Repertorium homoeopathicum syntheticum' – Dr. Frederik Schroyens (Hrsg.); Hahnemann Institut, Greifenberg
- 7 'Solanaceae – Alptraum zwischen Licht und Schatten' – Massimo Mangialavori; Narayana Verlag, Kandern